

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

143 (24.3.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 24. März 1928.

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.—
RM im Voraus im Voraus od in den
Sweatstellen abocholt 2.80 RM Durch
die Post bezogen monatlich 2.60 RM.
Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 A,
Sonntags-Nummer 15 A. Im Fall
höherer Gewalt Streik Auslieferung etc.
hat der Verleger keine Anforde bei
verzögerter oder Nicht-Erscheinen der
Zeitung Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den
Monatsheften inmacommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite
0.40 RM Zielenauerische Familien-
und Gesundheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. Reklame-Seite
2.— RM an erste Stelle 2.50 RM.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nichterhaltung des Preises bei
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-
kurrenz außer Kraft tritt. Größte An-
zeige und Berichtsbild in Karlsruhe.

Eincentum und Berlaa von
: Ferdinand Thiergarten :
Chefredakteur Dr. Walter Schneider,
Vizepräsident verantwortlich.
Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
H. B. M. Böcher für auswärt. Politik:
M. Böcher für bad. Politik u. Recht:
M. Solinger für Kommunalpolitik:
R. Hinder für Soziales und Sport:
H. Wolberauer für das Heuileion:
E. Wehner für Ober und Kom-
merz: G. Berler für den San-
heitsdienst: H. Heib: für die Anzeigen:
M. Hinderöcher: alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Kirtel- und Kam-
straße 87. Postcheckkonto: Karls-
ruhe Nr. 8399. Beilagen: Post und
Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Badern und Reisen / Haus- und
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Eine erregte Sitzung in Genf.

Deutschland beantragt die Weltabrüstungs-Konferenz.

Allgemeiner Vorstoß gegen Rußlands Anträge.

le. Genf, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Nach den großen Debatten der letzten Tage in der Abrüstungskommission ist es heute nachmittag zu einer Explosion gekommen, die
Rüden einer großen Anzahl von Mitgliedern der Kommission das
sogenannte Büro, das heißt die Kreaturen Frankreichs, geschoben hat.
In dem von Menschen und Zigarrenqualm angefüllten Glas-
saal herrschte eine Erregung, wie sie selbst nach den russischen Vor-
schlägen nicht konstatiert werden konnte.

Zuerst kam es zu einem Vorgeplänkel über den Vorschlag Deutsch-
lands,
daß die wirklichen Rüstungsziffern veröffentlicht werden sollten.
Graf Bernstorff begründete die Vorschläge, in denen nichts
neues enthalten ist und die sich auf die Bestimmungen des Artikels 8
der Völkervereinbarung stützen.

Vord. C. u. h. e. n. d. m. erklärte, im Prinzip habe er nichts gegen
eine Aussprache über die deutschen Vorschläge, doch bitte er die Aus-
sprache bei der zweiten Lesung vorzunehmen. Graf Bernstorff
behält sich vor, auf diesen Vorschlag während der Vollversammlung
des Völkerbundes im September zurückzukommen.

Die Sache war kaum erledigt, als das Büro mit einer neuen
Resolution auf der Bildfläche erschien, in der vorgeschlagen wurde,
daß die deutschen Vorschläge über die Rüstungsveröffentlichung
während der zweiten Lesung behandelt und den Regierungen zur
Stellungnahme überhandt werden sollten.

Im zweiten Punkt dieser Entschließung schlug das Büro vor,
daß dem Präsidenten L. o. u. d. o. n. vorbehalten werden sollte, die
vorbereitende Abrüstungskommission wieder einzuberufen,
mindestens noch vor der Völkervereinbarung. Der Präsident
sollte sich bei der Einberufung der Kommission davon leiten lassen,
wie weit die Arbeiten des Sicherheitsausschusses fortgeschritten seien
und ob die Regierungen bereits Stellung zu den russischen Vor-
schlägen genommen haben.

General M. a. r. i. n. i., der italienische Vertreter, erklärte sich mit
dem Vorschlag des Büros einverstanden, nur wollte er die Be-
schränkung „vor der nächsten Völkervereinbarung“ aus der
Entschließung entfernen haben, wie es auch der amerikanische Vertre-
ter G. i. b. s. o. n. vorgeschlagen habe.

Nach den Worten des italienischen Vertreters erhob sich Graf
Bernstorff
und protestierte sehr leidenschaftlich gegen die Art der Behandlung
der Abrüstungsfrage durch die Kommission. Er wolle keine Rede
halten, nur ein paar Fragen stellen.

Zunächst bemängelte er, daß das Büro bereits Entschließungen
über den Termin der zweiten Lesung ausarbeite, ehe überhaupt eine
Debatte über diesen Punkt stattgefunden habe. Dann fuhr er fort:
„Ich habe angenommen, daß die Kommission, nachdem die sehr rab-
dikalsten Vorschläge Rußlands verworfen sind, nunmehr den Mut und
das Verantwortungsgefühl gefunden hätte, den ersten Schritt auf
dem Gebiete der Abrüstung zu tun.“

„Ich bedaure, daß die Entschließung des Büros nichts anderes
besagt, als daß wir bereits zum dritten Mal hier versammelt sind,
ohne einen Schritt vorwärts zu kommen. Das erinnert mich an das
Lied: „Marlborough zog aus in den Krieg, man weiß nicht wann
er wiederkommt, vielleicht zu Pfingsten, vielleicht zu Trinitatis.““

Es ist mir unmöglich, zum dritten Mal nach Hause zu kommen,
ohne eine Schritt vorwärts getan zu haben. Diesem Vorschlag
des Büros kann ich nicht zustimmen. Deutschland ist in einer
besonderen Lage. Ich will nicht unnötig davon sprechen, aber
in Versailles hat man uns einen Wechsel gegeben auf die all-
gemeinen Rüstungsbeschränkungen, warum will man diesen
Wechsel erneut verlängern?

Wir sind die gutmütigsten Gläubiger auf der Welt, Herr Poli-
tis hat in großer Verehrlichkeit erzählt, daß die Abrüstung Deutsch-
lands gegen den Völkervereinbarung verstoße. (Politik: These von der
Pflicht der Mitgliederstaaten durch Artikel 16, die Rüstungen
nicht unter ein gewisses Maß zu verzingern.) Wir
wünschen, daß die anderen Mächte nun allmählich auch auf unseren
Rüstungsstand herabsteigen.

Warum will man die zweite Lesung verschieben?
Das möchte ich wissen, sonst kann ich der neuen Verschiebung der
zweiten Lesung nicht zustimmen.

Trotzdem Graf Bernstorff diese Worte mit verbindlich lächelndem
Gesicht sagte, verfehlten sie nicht ihre Wirkung auf die Kommission
und die zahlreichen Zuhörer. Kaum war diese Bombe geplatzt, als
Litwinow mit einer noch schärferen Erklärung herauskam. Man
muß es den Russen lassen, sie sind Herren der Lage in Genf und
finden die richtigen Worte, die für diese Kommission passend sind.
Litwinow führte aus: Die von dem Büro heute vormittag und
heute nachmittag ausgearbeiteten Entschließungen, durch die die russi-
schen Vorschläge zur Seite geschoben werden sollen, lassen an Deut-
lichkeit nichts zu wünschen übrig. Wenn einzelne Artikel aus dem
russischen Vorschlag herausgenommen und die Prinzipien des Ge-
samtvorschlages verlegt werden, so übernimmt die Sowjetdelegation
keine Verantwortung mehr dafür. Sie behält sich vor, gegen ihre
eigenen Artikel zu stimmen, wenn sie entsteht werden. Wir sind der
Einladung des Völkervereinbarung von 1926 gefolgt. Im November
letzten Jahres haben wir erklärt, daß wir auf völlige Abrüstung
dringen. Wir haben versucht, einen Boden zu finden, auf dem wir
zusammenarbeiten können mit dieser Kommission. Wir werden ver-
suchen, wenigstens durch eine teilweise Abrüstung die Rüstungen der
Völker zu vermindern.

Zum größten Entsaunen und zur Beseitigung der Konfusion kündigte der russische Vertreter an, daß er heute abend oder morgen früh einen neuen Vorschlag für eine partielle Ab- rüstung einreichen werde

und er bat, daß man sofort in die erste Lesung dieses Vorschlages
eintrete. Tronisch fügte er hinzu, in den zwölf Monaten die hinter
uns liegen, ist nicht der kleinste Schritt vorwärts getan worden. Wir
sind zweimal vergeblich nach Genf gekommen. Herr Politis habe
den Vorschlag gemacht, daß sich die Kommission vertage, ohne ein
Datum für den neuen Zusammentritt festzulegen. Besteht eine Aus-
sicht, daß man in den nächsten zwölf Monaten vorwärts kommt?
Tatsächlich stehen wir vor einer Suspension der Arbeiten dieser
Kommission. Rußland fordert die erste Lesung seines neuen Ent-
wurfes. Wird er angenommen, so wird Rußland in zwei Jahren
einen neuen Vorschlag auf weitere Herabsetzung
der Rüstungen machen.

C. u. h. e. n. d. m. erhob sich und erklärte, zu der Rede Litwinows
habe er nur zu sagen, daß sie vorzüglich redigiert sei, mit Rücksicht
auf den Zweck, den die Russen hier verfolgen. Für sein Land könne
er nur erklären, als Erweiterung auf Bernstorffs Rede, England
habe bereits sehr erhebliche seine Rüstungen zu Wasser und zu Land
eingeschränkt.

Eine unverschämte Rede leistete sich der französische Ver-
treter Graf C. l. a. u. z. e. l. Die deutschen Schuldner, so führte er aus,
sien sehr eifrig in der Entlassung ihrer Guthaben. Er müsse je-
doch dem Grafen Bernstorff erklären, daß durch den Teil 5 des Ver-
sailleser Vertrages keine juristische Verpflichtung für
die Sieger geschaffen sei, abzurufen, sondern nur eine
moralische. Diese moralische Verpflichtung sei aber außerdem an
Bedingungen geknüpft, die Deutschland acht Jahre nach Abschluß des
Versailleser Vertrages noch nicht erfüllt habe.

Graf Bernstorff erwiderte sofort auf die Ausfälle des Fran-
zosen. Er wies auf die Note Clemenceau's von Juni 1919 hin, in
der ausdrücklich erklärt wurde, daß
die deutsche Abrüstung die Vorbereitung einer allgemeinen
Abrüstung
sei. Auch Paul Boncour habe die juristische Verpflichtung der
Ententestaaten anerkannt. Was Rußland betreffe, so haben min-
destens 20 Redner in den verfloffenen Sitzungen erklärt, die Arbei-
ten der Kommission seien fruchtlos, so lange Rußland fern bleibe.
Jetzt sei Rußland da, und man klage es ungerecht an.

Der Präsident L. o. u. d. o. n. entgegnete Litwinow, daß der neue russische Vorschlag in dieser Sitzungsperiode nicht mehr besprochen werden könne, wogegen Litwinow seinerseits wieder Protest einlegte. Eine solche Entscheidung würde bedeuten, daß die russische Dele- gation nicht auf gleichem Fuß mit anderen behandelt würde.

Im weiteren Verlauf der Aussprache brachte Graf Bern-
storff folgenden Resolutionsentwurf ein, der darauf abzielt, ohne
Rücksicht auf die zweite Lesung das Datum für den Zusammentritt
der ersten Abrüstungskonferenz festzulegen. Der Vorschlag sagt fol-
gendes: Die vorbereitende Abrüstungskommission ist der Ansicht, daß
die technischen Verwaltungsarbeiten für eine erste Etappe auf dem
Wege der Abrüstung genügend gefördert sind,
um bereits jetzt die Einberufung einer allgemeinen Abrüstungs-
konferenz zu ermöglichen.

Sie erinnert daran, daß die Bundesversammlungen von 1926 und
1927 die möglichst baldige Einberufung einer Konferenz gefordert
haben. Aber dazu ist zu bemerken, daß der Völkervereinbarung im
Dezember 1926 die vorbereitende Abrüstungskommission beauftragt
hat, ein Datum für den Zusammentritt dieser Konferenz festzulegen
und eine Tagesordnung auszuarbeiten. Die Entschließung Bern-
storffs fährt fort. Die Abrüstungskommission bittet den Völker-
bundsrat in seiner nächsten Tagung
für die erste allgemeine Abrüstungskonferenz einen Termin
halb nach der neunten Tagung der Völkervereinbarung
(September) anzusetzen

und gleichzeitig die Regierungen zur Teilnahme an dieser Konferenz
einzuuladen. Die vorbereitende Abrüstungskommission wäre bereit,
der Konferenz das ganze bisher von ihr vorbereitete, sowie das in
der Zwischenzeit eventuell noch hinzukommende Material zur Ver-
fügung zu stellen. Der deutsche Vorschlag fand mit Ausnahme von
Litwinow eine völlig ablehnende Aufnahme. Es rebete dagegen der
italienische Vertreter, der erklärte, man müte dem Völkervereinbarung
zu, eine Konferenz anzuberaumen, für die noch kein Arbeitsplan ge-
schaffen worden sei.

Auch Vord. C. u. h. e. n. d. m. sprach sich gegen den deutschen Vorschlag aus.
Wenn man den Vorschlag jetzt beraten wolle, so müsse er Wort für
Wort dagegen Einspruch erheben. Um 18 Uhr wurde die Debatte
abgebrochen, die zuletzt ihren heftigen Charakter noch verstärkt
hatte. Nach Lage der Dinge scheint es doch morgen zum Abschluß
der Arbeiten zu kommen.

Reich und Länder.

Reudell vor dem Reichstag. Die Innenpolitik der Regierung.

* Berlin, 23. März. (Funktspruch.) Bei der heutigen Beratung
des Haushalts des Reichsinnenministeriums im Reichstag ging Reichs-
innenminister Dr. v. Reudell zunächst auf das Verhältnis von
Reich und Ländern ein.

Die Reichsregierung lehne jede Lösung ab, die eine Vergewaltigung
einzelner Teile unseres Vaterlandes bedeute. Auch gesetzliche
Lösungen könnten Vergewaltigungen gleichkommen (Zustimmung
rechts und beim Zentrum).

Darüber, daß die Eigenstaatlichkeit der größeren Länder unbedingt
aufrechterhalten werden müsse, bestreite innerhalb der Reichs-
regierung kein Zweifel.

Wenn ich von der Souveränität der Länder gesprochen habe — so
erklärte der Minister — dann ist das im Sinne der Eigenstaatlichkeit
aufzufassen. Maßgebend für uns muß sein, daß eine Schwächung
unseres Gesamtorganismus verhindert wird. Und zwar ist es nützlich,
die Ziele nicht zu weit zu stellen, sondern zu prüfen, was prakti-
sch unter dem Gesichtspunkt der freiwilligen Mitarbeit der Länder zu
erreichen ist.

Die Reichsregierung mußte bei der Erörterung dieser Fragen eine
gewisse Zurückhaltung beobachten. Die parteipolitisch unverdächtig
Ministerpräsidentenkonferenz hat sich einmütig für Notwendigkeit der
Revision der Weimarer Verfassung bekannt, aber nicht zum Ein-
heitsstaat. Durch unitarische Ausschusssitzungen werde
der Reichstag festgelegt, che man wisse, wie die Gestaltung der Ver-
fassungstragen in dem dafür eingesetzten Ausschuß der Ministerpräsi-
dentenkonferenz erfolgen wird. Es besteht die Gefahr, daß wir zu
schematischen Lösungen kommen, daß die Großstädte zum Schaden des
flachen Landes benachteiligt werden und daß ein neuer Beamtenabau
die Folge ist.

Saßibefehl gegen einen Berliner Bankier.

U. Berlin, 23. März. (Funktspruch.) Wie ein Abendblatt
meldet, ist gegen den Inhaber des Berliner Bankgeschäfts S. c. h. n. e. l-
d. e. r. und Landgraf am Spittelmarkt, dem Bankier Ludwig
L. e. v. y. von der Staatsanwaltschaft Sedebrief und Saßibefehl er-
lassen worden. Levy wird schwerer Depotunterschlagung und des
Konkursverbrechens beschuldigt. Levy hat Unterschlagungen von
Depotgeldern in Höhe von mehreren Hundert-
tausend Mark begangen, wobei in der Hauptfache kleine
Sparer und Beamte gefährdet sind. Es hat sich auch heraus-
gestellt, daß sich Levy Konkursverbrechen hat zu Schulden kommen
lassen. Die Passiven übersteigen nämlich die Aktiven um mehr als
eine Million. Als Levy sah, daß sich seine Verfehlungen nicht
länger verheimlichen ließen, ergriff er die Flucht, ohne daß es bisher
gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. Die von der Polizei
verfolgten Spuren lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß
sich Levy über die deutsche Grenze nach Estland geflüchtet hat.

Schwere Bluttat in Stuttgart.

U. Stuttgart, 23. März. In Stuttgart hat sich heute vor-
mittag eine schwere Bluttat abgespielt. Der von seiner Ehefrau
getrennt lebende 55 Jahre alte August Deeg, ein gemaltätiger
Mensch und mehrfach vorbestraft, ergriff vor der Wohnung seiner
Frau und verlangte Einlaß. Die Ehefrau verweigerte ihm jedoch
den Zutritt, worauf sich ein heftiger Wortwechsel entspann, in dessen
Verlauf Deeg blindlings auf die Frau und die zu Hilfe eilende
Tochter eintauch, bis beide blutüberströmt zu-
sammenbrachen. Mutter und Tochter wurden sofort ins
Krankenhaus gebracht, wo die Mutter im Laufe des Vormittags
ihren Verletzungen erlegen ist, während die Tochter lebensgefährlich
verletzt darniederliegt. Der Täter konnte verhaftet werden.

106 Jahre alt geworden.

U. Paris, 23. März. In Racon erreichte eine Bäuerin namens
Parigne heute ihr 106. Lebensjahr. Sie dürfte die älteste Frau
Frankreichs sein.

Der Etat des Reichsinnenministeriums im Reichstag.

Debatte über Verfassungsreform und Reichsschulgesetz.

* Berlin, 23. März. (Funktspruch.) Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr und gedenkt des Ablebens des Abgeordneten Rheinländer (Zentrum). Der Präsident spricht der Zentrumsfraktion die Teilnahme des Hauses aus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Abg. Dr. Philipp (Dn.) eine Erklärung ab, um Presseurteilen entgegenzutreten, daß das Schlußurteil des Untersuchungsausschusses über den Zusammenbruch des Reichs 650 000 Mark koste. Diese Behauptung sei völlig irreführend. Der Betrag von 650 000 Mark sei für sämtliche Drucksaften des Reichstages bestimmt.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums wird dann fortgesetzt.

Abg. Dr. Schreiber (Zentrum) weist darauf hin, daß gerade bei diesem Ministerium die Schicksalsfragen des deutschen Volkes, die tiefsten Unterschiede der Weltanschauung, zur Erörterung kommen. Viel schärfer als die Kulturfragen arbeite sich aber die Zentralfractions heraus, wie es möglich ist, das feindliche Einheitsbewußtsein in Deutschland zu fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl der deutschen Stämme zu stärken. Das große Problem der Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern ist nicht eine Angelegenheit des Luther-Bundes, sondern eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes. Der Föderalismus der Weimarerzeit muß einem lebensvollen Föderalismus der Gegenwart Platz machen.

Der Redner bespricht weiter die Lage der deutschen Minderheiten und bringt den Deutschen Südtirol die Sympathie seiner Partei zum Ausdruck.

Wenn die Minderheitenfrage in Europa nicht gelöst werde, dann werde Europa darauf verzichten müssen, in Verständigungsproblemen noch irgendwie die Führung zu beanspruchen. Die Grenzlandfrage darf nicht nur auf die Grenzlandbevölkerung beschränkt werden, sondern sie muß im ganzen Volk verankert werden. Jahrgesundheit ist leider in dieser Frage viel vernachlässigt worden. Was trägt uns die Rheinlanddrängung, wenn wir dann nur noch wirtschaftliche Forderungen zurückhalten. Zum Schluß behandelt der Redner die Frage des Reichsschulgesetzes. Das Zentrum werde auch künftig einem Reichsschulgesetz nicht zustimmen, wenn es nicht Gewissensfreiheit und Elternrecht wahr.

Abg. v. Kardorff (DVP.) hält eine Wahlreform nicht für dringlich. Wenn das Wahlrecht Schattenseiten hat, dann könnten die Parteien selbst viel zur Verbesserung beitragen. Für ein Gesetz zur Bekämpfung der Spalterparteien ist die Deutsche Volkspartei nicht zu haben. Diese Dinge müssen und werden sich von selbst lösen.

Wenn das Reichsinnenministerium außer dem Reichsschulgesetz nicht noch viele andere Gesetze vorlegen könne, so sei das kein Fehler. Man solle überhaupt die gesetzgeberische Produktion etwas einschränken. Wir müßten zu einer Vereinfachung der Enklaven und der lebensunfähigen kleinen Länder kommen. Dann müßte das Verhältnis Preussens zum Reich bereinigt werden. Die Macht des Reichsfinanzministeriums müsse geschärft werden. Eine Stärkung der Macht des Reichspräsidenten sei kaum erforderlich, doch sollte man seine Macht nicht dadurch schwächen, daß man die Ernennung von Ministern von Fraktionsabstimmungen abhängig macht.

Der Redner bespricht dann die Frage des Reichsschulgesetzes und weist darauf hin, daß auch in der alten preussischen Verfassung ein Schulgesetz angeknüpft war und niemals zusammengekommen ist.

Abg. Koch-Besler (Dem.) begrüßt die im Ausschuss angenommenen Anträge zum Einheitsstaat. Der nächste Reichstag werde als erste Aufgabe ein Programm für die Errichtung des Einheitsstaates aufstellen haben. Ohne Ausnützung der verfassungsmäßigen Befugnisse des Reiches und allein durch den guten Willen aller Länder und Bündnisse werde man allerdings nicht vorankommen. Der deutsch-nationale Gedanke, die Hauptmacht in die Hand des Reichspräsidenten zu legen, würde uns in wirtschaftliche Zeiten zurückführen. Eine einzige Fehlwahl des Reichspräsidenten könnte das Deutsche Reich in seinen Grundfesten erschüttern. Der Redner fordert gesetzliche Festlegung des Minderheitsbundes. Je mehr Deutschland Stellung im Völkerbund erhalte, um so mehr habe es die Aufgabe, der Führer der unterdrückten Minderheiten zu werden.

(Die Erklärungen des Reichsinnenministeriums zum Etat siehe Seite 1).

Abg. Rosenbaum (Komm.) nennt das Reichsinnenministerium einen Apparat zur Ausbeutung und Unterdrückung der wert-

tätigen Massen. Die Sozialdemokraten unterschieden sich in nichts von dem Bürgerhaud. Damit werden die Beratungen abgebrochen und auf Samstag mittags 1 Uhr vertagt.

Letzte Reichstagsitzung am 31. März.

Der Arbeitsplan des Parlamentes.

* Berlin, 23. März. (Funktspruch.) In der heutigen Sitzung des Reichstages einigte sich sämtliche Parteien darüber, daß am 31. März die letzte Sitzung des gegenwärtigen Reichstages abgehalten werden soll.

Der Arbeitsplan für die nächste Woche ist folgendermaßen festgesetzt worden: Montag: Haushalt des Innenministeriums und Nachtragsetat 1927; Dienstag: Marineetat und Föderationsangelegenheiten, Ergänzungsetat für 1928; Mittwoch: Haushalt der Reichsfinanzverwaltung und Etatgesetz; Donnerstag: 2. und 3. Lesung des Gesetzes über die Rentenbankkreditanstalt, Kleine Vorlagen, Schlußabstimmung über das Ueberleitungsrecht; Freitag und Samstag: Dritte Lesung des Etats.

Außerdem werden noch einzelne Kleine Vorlagen an den einzelnen Tagen eingeschoben werden. Ob auch die Reform des Ehescheidungsrechts, das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Luftfahrten und die Novelle zum Tabaksteuergesetz zur Beratung kommen werden, darüber ist noch keine Einigung erzielt worden. Es wird vielmehr das weitere in einer Sitzung des Reichstages im Laufe der nächsten Woche besprochen werden.

Keine Auslieferung des Fasziennörders nach Frankreich.

U. Paris, 23. März. Wie aus Basel gemeldet wird, wird mit der Auslieferung des Mörders des Fasziensabotage, Pavan, kaum zu rechnen sein, da nach dem Schweizer Gesetz keine Tat als politisches Verbrechen betrachtet werden dürfte und in derartigen Fällen die Schweizer Polizei die Auslieferung verweigert.

Die Ursache des Einsturzungsunglücks bei Halle.

U. Halle a. S., 23. März. Ueber die am gestrigen Tage von Vertretern der Bergbehörden vorgenommene amtliche Untersuchung über die Ursache des Einsturzes der in Montage begriffenen Abraumförderbrücke auf der Friedländer-Grube, wird von der Bergaufsichtsbehörde ein Bericht ausgegeben, in dem es u. a. heißt: Nach Aussagen der über den Unglücksfall vernommenen Personen, hat am 21. März, vormittags 10 Uhr, ein außerordentlich heftiger Sturm mit Wirbelbildungen eingekehrt, die ganz plötzlich und stoßweise auftraten.

Die Aufsichtspersonen ordneten sofort die Räumung der Brücke durch die auf dieser beschäftigten 24 Arbeiter an. Die Festigkeit des Sturmes wuchs von Sekunde zu Sekunde. Es gelang einem Teil der flüchtenden Belegschaft, die Brücke rechtzeitig zu verlassen. Die meisten verunglückten bei dem Zusammenstoß der Brücke, und zwar verunglückten neun Monteur-tödlisch, während drei im Krankenhaus verstarben. Vier Mann wurden mittelschwer und zwei leicht verletzt. Nach den Feststellungen ist als Ursache der Katastrophe der plötzlich einsetzende, orkanartige Sturm mit Wirbelwind anzunehmen, jedoch sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Heute trifft der Unfallauschuss der Gruben sicherheitskommission an der Unfallstelle ein.

Die Befreiung der Todesopfer.

U. Müdenberg, 23. März. (Funktspruch.) Die Unglücksstelle auf der Friedländergrube wurde gestern und heute von zahlreichen Vertretern verschiedener Behörden besucht, u. a. auch vom Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. und dem Landrat des Kreises Ludau. Die Trauerfeier für die Todesopfer findet am Samstag, 6 Uhr, in Lanchhammer statt. Die Toten werden auf Kosten des Landhammerwerkes auf ihren Heimatfriedhöfen beigesetzt. Das Landhammerwerk hat auch die Ueberführung der aus Hamburg und Brunsbüttelkloog stammenden beiden Toten übernommen. Bei der Betriebsleitung laufen händig Beileidskundgebungen von Behörden und befreundeten Werken ein.

Goldstein berichtet.

Eine Denkschrift für die Regierung

* Berlin, 23. März. (Funktspruch.) Oberingenieur Goldstein, der gestern abend aus Rußland zurückgekehrt ist, hat heute vormittag zunächst der Direktion der AEG über seine Befahrung und über die Lage im Donez-Boden, die zur Festnahme der russischen Spezialisten und der deutschen Ingenieure und Monteur führte, Bericht erstattet. Das Auswärtige Amt ist über diesen Bericht sehr erfreut. Der Auswärtige Amt ist über diesen Bericht sehr erfreut. Der Auswärtige Amt ist über diesen Bericht sehr erfreut.

Wie die „T. A.“ später erfährt, hat Oberingenieur Goldstein am heutigen Spätnachmittag in einer mehr als 2-stündigen Besprechung dem Auswärtigen Amt in Anwesenheit zweier Vertreter der AEG ausführlich über seine Ergebnisse in Rußland berichtet. Die Veröffentlichung des Berichtes dürfte morgen im Laufe des Tages erfolgen.

Ueber das Schicksal der übrigen drei verhafteten Deutschen liegen im Auswärtigen Amt heute keine weiteren Nachrichten vor. Der Prozeß gegen diese drei Deutschen, sowie gegen Wagner, wird nach Berichten aus Moskau voraussichtlich am 11. oder 12. April beginnen.

Die Untersuchung im Donezgebiet abgeschlossen

U. Kowno, 23. März. Wie aus Charlow gemeldet wird, hat die besondere Untersuchungskommission unter dem Vorsitz Ugarow die Untersuchung der Verhaftungen in Schachtig abgeschlossen. Die Kommission hat sich vor allem für die Rolle der Gewerkschaften in dieser Angelegenheit interessiert. Pressevertretern gegenüber erklärte Ugarow zum Verständnis dafür, daß die Organisation der Gewerkschaften, die Tätigkeit der

gegenteiligen Elemente solange habe unbemerkt geschahen lassen, müsse berücksichtigt werden, daß der Bezirk von Schachtig administrativ von Charlow und gewerkschaftlich von Kowno am Don aus verwaltet werde. Dies habe die Kontrolle der Spezialisten wesentlich erschwert. Die hauptsächlichsten Gründe für die Möglichkeit des Zustandekommens einer solchen Verhaftung seien jedoch in dem oberflächlichen Verhalten der Arbeiterorganisationen zu den Arbeitern selbst zu suchen. Die Verhaftungen von Schachtig würden zweifellos dazu beitragen, dem Bürokratismus zu steuern. Ugarow betonte ferner das befohlene Verhalten der Arbeiter und wies darauf hin, daß die Gefahr einer allgemeinen Spezialistenhege nicht vorliege.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 24. März.

- Landestheater: Zum 100. Geburtstag von Henrik Ibsen „Die Kronprätendenten“, 10 1/2 Uhr.
- Bad. Lichtspiele — Konzertsaal: Christus, der König der Könige, 4 und 6 Uhr.
- Evangelische Stadtkirche: Musikalische Abendfeier, 8 Uhr.
- Colosseum: Neue „Welterbe des Varenas“, 8 Uhr.
- Excellenz-Künstlertheater: Erkl. Programm und Tanz.
- Musik-Künstlertheater: Kabarett und Tanz.
- Restaurant „Krokolit“: Konzert der Original-Oberländerkapelle.
- Wiener Hof: Kabarett und Tanz.
- Kaffee des Weltens: Stimmungskonzert.
- Hotel Jutes Haus: Tanz.
- Kaffee Grüner Baum: Großer Tanzabend.
- Verkaufsstelle: Tanz ab 4 Uhr.
- Neubau-Theater: Die letzte Exzellenz; Mordrecht Därer.
- Union-Theater: Der Falschbinder; Nachvorstellung: Was ins dritte und vierte Glied; Sertalim, 11 Uhr nachts.
- Kammer-Theater: Die glühende Gasse; Der Schiefer fällt.
- Atlantik-Theater: Bedrohte Grenzen; Frühliches Küstermoden-Ende.

Zehner inszeniert Unruh.

Von Herbert Ihoring.

Berlin, 23. März.

Im Spielplan eines Staatstheaters, der einen Ueberblick über das klassische und moderne Drama gäbe, könnte auch Unruh vertreten sein, weil er gewisse Kreise etwas gilt, weil manche auf ihn hoffen, weil er eine Zeiterscheinung ist. Eine Zeiterscheinung, die einen ganzen Komplex von Minderheitsfragen charakterisiert. Frey von Unruh, der preussische Adlige, der zur Republik fand; der Krieger, der Passifit wurde. Jetzt leben nur wenige noch auf den Grund. Unruh „blüht“ republikanisch, wie er früher monarchistisch blühte. Die hysterischen Elemente dieser Dramatik scheinen durch im „Louis Ferdinand“, der vor dem Kriege, und im „Bonaparte“, der nach dem Kriege geschrieben wurde, dieses Kaffeln mit Wortemblemen, diese Sprunghaftigkeit. Dieser Wechsel zwischen Auftrampeln und Unsicherheit! Wenn man vom „Louis Ferdinand“ die Pagen, die Hofletzte, das Hin und Her im Schloß, im Kriegsrat, bei Empfängen abzieht, bleibt nichts übrig. Die Auftritte werden von keiner Handlung geführt, nur von den anmeldenden Pagen und Hofmarschällen. Was ist der Sinn des „Louis Ferdinand“? Die abenteuerverliche Gesellschaftspolitik des Prinzen oder die zaghafte, schwächliche Anpassung an Realitäten, wie sie der König — vielleicht will? Wohin geht das Stück? Was ist sein Zentrum? Was seine Weltanschauung? Sein Zentrum ist die Hofletzte. Seine Weltanschauung ist die Exaltation. Momentane Eingebung statt fester Männlichkeit. Wraffen statt Erkenntnis. Worttrausch statt Willen. Dekoration statt Wesen.

Ueber diesen Abend kann in Ruhe nicht reden, wer die Anfänge Zehners gefördert und durchgeführt hat. Zehner ist in den Wirbel der Beziehungen geraten, in dem er unkommen muß. Kein Spielplan, aber Unruh, und von Unruh der abgespielte „Louis Ferdinand“. Die falsche Liberalität findet noch immer Protektoren. Die unverbindliche Phrase steht noch immer im Kurs. — Unruh wird gefühlt, Unruh wird vom Staatstheater verlangt. Es ist nicht nur der Adlige Zehners, es ist der Zerfall des Staatstheatergedankens. Wen vertritt das Staatstheater? Wenn es die jeweilige Regierungskoalition vertritt, müßte der Intendant mit jeder Regierung wechseln. Aber die Regierung in Preußen ist nicht die Regierung des Reichs. Das preussische Staatstheater könnte freier als das Reichstheater geführt werden. Was ist das Staatstheater? Volksbühne? Preussische Regierungsbühne? Reichsbühne? Man kennt sich nicht mehr aus. Die Schwankungen des Intendanten sind die Schwankungen des Begriffs „Staatstheater“.

In diesem Zusammenhange hat Zehner, dem zu seinem fünfzigsten Geburtstag mit Recht bescheinigt wurde, daß er das Theater aus der Stille der Vorkriegszeit herausgerissen hat, alles getan, um es zum Hoftheater zurückzuführen. Damals war es leicht, mit der politischen Bewegung auch das Theater zu revolutionieren. Heute mit der zunehmenden Verfälschung, wäre es schwerer, das Staatstheater lebendig und fliegend zu erhalten. Die Aufführung des „Louis Ferdinand“ heute ist in nichts von einer Vorstellung unter dem

Regime des Intendanten von Hülsen zu unterscheiden. Dieselbe Glätte, dieselbe leuchtende Jeremiade, dieselbe süße Kitsch. Kleine Schloßdekorationen, dekoratives Arrangement auch in der verjagten Führung der Schauspieler. Alles floß ineinander.

Ein Delirium. Eine Deliriumszenerie. Schlüssiger Beifall, der erst zum Schluß aufmachte. Die Schauspieler waren eine stimmliche Indisposition daran gehindert, seine Mittel zu entfalten. Selbstverständlich muß bei einem so nervösen Schauspieler darunter auch die innere Disposition leiden. Forter trifft kein Wort, auch keine Partur und seine Szenen mögen durch seine Heiserkeit gelähmt worden sein. Die Anlage der Vorstellung mit ihrem dekorativen Vorkurs, mit ihrer Betonung des Jeremiadischen bleibt bestehen. Humoristische Gipfelleistung: Carola Toelle, eine angenehme Konversationschauspielerin, als Königin. Eine falsche Beziehung. Ein williges Mißlingen. Wenn man von Lucie Mannheim als Pauline Wiesel und Arthur Kraußner als Hohenlohe und vielleicht von einem bisher unbekanntem Schauspieler Walter Fitzerer abzieht, der unter provinzieller Kruste vielleicht eine Begabung verbirgt, so war alles graue Angeweihe, fäßer Kitsch. Gegenüber diesem akademisch erstarrten Abend bedeutet die Aufführung von Galsworthy verstandenem, zweiundzwanzig Jahre alten Drama „Der Zigarettensack“ in der Volksbühne des Theaters am Schiffbauerdamm beinahe eine Erholung. Soweit ist es gekommen! Die mittlere Aufführung eines mittleren Stückes in einem mittleren Theater hatte immer noch mehr mit der Zeit zu tun, als die pompöse Aufmachung des Staatstheaters bei einem pompösen Stück des pompösen Dramatikers Frey von Unruh.

Ein neues Stück von Georg Kaiser. Das Schauspiel „Oktobersfest“, das in den Hamburger Kammerpielen seine erfolgreiche Aufführung erlebte, bedeutet im Schaffen Georg Kaisers inhaltlich vielleicht einen Schritt zurück: in eine mittelalterlich-romantisch auf pathologischer Basis — hat aber formel den Vorzug der Klarheit und Geschlossenheit. Seit den „Bürgern von Calais“ hat Kaiser kaum jemals wieder menschliche Töne so einfach und schlicht auf der Bühne zum Erlingen gebracht. Auch damals fiel ein Absonderliches Wunderbares, ein überflüssiger Schimmer auf die Erde. Im „Oktobersfest“ vollzieht sich eine „mystische Vereinigung“ zweier Menschen durch Symbole; das Mädchen erlebt die Symbole als Wirklichkeiten, dem Manne ist von allem nichts bekannt. Aber durch die luggeve Erzählung des Mädchens, durch ihr leiklam überirdisches Wesen wird auch in ihm die Liebe lebendig. Doch dazwischen steht noch der Dritte: ein Schlächterjunge, der durch einen Zufall natürlicher Vater des Kindes wurde und nun Schweigegeld haben will — er muß ausbezahlt werden, wenn das Symbol für die Liebenden Wahrheit bleiben soll. Und er wird ausgeführt. — Georg Kaiser schreibt unaudringlich spannend — die ersten beiden Akte sind auch im Dialekt geradezu meisterlich geformt. Aber der Schlußakt, der den Dritten, das durch Worte nicht aufzulösende Stück Natur aus der Welt schaffen muß, bleibt unausgeglichen und matt. Zugegeben, daß er die einzig männliche Lösung darstellt: es ist keine dem Wesen des Dramatischen adäquate Lösung; es ist kein Sabelhieb, der aus einem spontanen Affekt heraus voll-

zogen wird. Und das ist es wohl, was uns unbefriedigt läßt. — Für die im Ganzen gut gelungene Ausführung fehlen sich Gustaf Gröndgens, Ellen Schwanneke, Hans Sieber und Hermann Bräuer ein.

Dr. Georg Meyer.

Otto Flake in Karlsruhe. Die Gesellschaft für geistigen Aufbau verfolgt den lobenswerten Plan, von den geistigen Führern Deutschlands dadurch einen persönlichen Eindruck zu vermitteln, daß sie die besten Autoren einlädt, aus eigenen Werken vorzulesen. Der Plan fand warme Anerkennung. So erschien diesmal auch Otto Flake in Karlsruhe, mit hochgepannter Erwartung betrachtet, denn den meisten Zuhörern war er mindestens durch eines seiner vielen Werke bekannt. Der scharfe Beobachter und gute Psychologe unserer Zeit las aus seinem Roman „Kunland“ vor. Er verstand es selber nicht, das Publikum zu erwärmen, weniger weil seine Gesellschaftsüberzeugungen aus der kühlen Sphäre des Intellektuellen stammen, sondern weil er sich recht wenig Mühe gab, im Saale verständlich zu sein. Noch stärkere Kühle entströmte seinem hastig herunter geleseenen Essay „Erotische Freiheit“. Ganze Sätze blieben atonisch unverständlich. Inbaldig berührte das „kaiserliche“ und „kaiserliche aller“ doch eigentümlich. So schön der Grundfals ist: alles verstehen heißt alles verstehen, so wundern man sich doch über die ethische Genügsamkeit, die sich in einem Saale ausdrückt: „Die Lehre vom hellen Leben ist nichts als eine hygienische Anweisung; mehr kann man von der Moral nicht verlangen“.

Dr. R.

Karlsruher Konzerte. Konzertsängerin Martha Jdler hatte für ihren Liedabend, den sie im überfüllten Saale der „Vier Jahreszeiten“ gab, Liederguppen von Schubert, Schumann, Brahms und Richard Trant gewählt, Vokalstimmungen, die in ihrer mehr in ernste lyrische Gebiete gehenden Art trefflich geeignet waren, einem von vornherein wohlgeonnenen Publikum dieser Freunde zu bereiten und damit zugleich der Sängerin einen großen äußeren Erfolg anzubohnen. Da sie vorzugsweise Liedersängerin ist, brachte ihr die großdramatische stark gepante Art der Lucia aus Webers „Oberon“ in der letzten unmittelbaren Ausdruckskraft vielleicht doch einige Mühe. In den Liedern, die im wesentlichen einen stilleren Charakter tragen, konnte man eine bedachtvoll geleitete Sopranstimme verfolgen, die gut, klar, zuverlässig und schön klingend anpricht und in Dienste eines einfachen Liedvortrages steht. Auf den reichen Beifall hin konnte die Künstlerin einige Dreingaben geben. Heinrich Petri, ein ganz vortrefflicher Pianist, begleitete diskret und mit fehlbarer Anteilnahme. — Mit ganz besonderem Interesse sah man einem Pianierabend entgegen, den der siebzehnjährige Karlsruher Pianist Walter Born im gleichen Saale gab. In seinem Programm brachte er sehr anspruchsvolle klassische Klaviermusik, die geeignet war, sein hartes, noch weiterhin entwicklungsfähiges Talent in das hellste Licht zu rücken. Nach Schubert und Mozart (der ihm zunächst noch weniger liegt) spielte er Stücke von Johannes Brahms und Fr. Chopin in einer bewundernswerten Beherrschung des Technischen. Auch der Vortrag läßt nach der Gestaltung hin einen sehr musikalischen Pianisten erkennen. Der weiteren künstlerischen Entwicklung von Walter Born darf man alle Aufmerksamkeit entgegenbringen. Sein erster eigener Abend brachte ihm einen vollen Erfolg.

Badischer Landtag.

Die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung.

Wie an anderer Stelle bereits angedeutet, findet die nächste Plenarsitzung des Badischen Landtags am Mittwoch, den 28. März, vormittags 9 Uhr, statt. Die Tagesordnung liegt bereits vor. Zuerst wird über die Mandatsniederlegung der Frau Abgeordneten Marie Begerle beraten, die wegen ihrer Ernennung zur Rektorin in Freiburg und der dadurch für sie bedingten Vermehrung ihrer Berufsarbeit aus dem Parlament ausschied. Ihr Nachfolger wird der nächste Erzyamann auf der Zentrumsliste: Landwirt und Bürgermeister German Kramer in Bachheim (Amt Donauerschlingen). Dann wird der Gesetzentwurf über die Steuererhebung in den Monaten April bis September 1928 erledigt. Anschließend daran soll die Beschwerde des Abgeordneten Bod wegen Verweigerung des Zuschlags für die Teilnahme der kommunalistischen Abgeordneten an Ausschüssen verhandelt werden. Der Gesetzentwurf über die Umwandlung der abgeordneten, Gemartung Bronbach in eine eigene Gemeinde folgt und hierauf die Anträge Kühn über den Bau einer Automobilstraße Hamburg-Frankfurt-Basel und Bod über die Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Den Schluß der Tagesordnung bilden zwölf Gesetze, darunter jene des Vereins der deutschen Staatsanwaltsbeamten über das Strafvollzugsgesetz und des Zentralvereins deutscher Zahnärzte e. V. über die staatliche Förderung der Bestrebungen auf enges Zusammenarbeiten der Zahnheilkunde und inneren Medizin.

Änderung des Fleischsteuergesetzes.

Aufhebung der Steuer für Hauschlachtungen.

Die Bürgerliche Vereinigung hat am Mittwoch im Badischen Landtag einen Initiativgesetzentwurf über die Änderung des Fleischsteuergesetzes eingebracht, der lautet:

„Artikel 1 des Notgesetzes vom 12. Februar 1924 über die Änderung des Fleischsteuergesetzes vom 29. April 1886, d. h. Artikel 2 Absatz 1 des Fleischsteuergesetzes erhält folgenden weiteren Absatz: „Für Hauschlachtungen wird vom 1. April 1928 ab eine Steuer nicht erhoben.“

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. In der Begründung heißt es: Der Landtag hat in seiner Sitzung vom 25. März 1927 über den Antrag Kläber: Aufhebung der Steuer für Hauschlachtungen auf Grund des mündlichen Verdicts des Haushaltsausschusses nach dem Antrag dieses Ausschusses des Beschlusses, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen: „Die Regierung wird ersucht, die Steuer für Hauschlachtungen auf 1. April 1928 aufzuheben.“ Die Durchführung dieses Beschlusses wäre von der Regierung zu erwarten gewesen.

Heidelberg, 23. März. (Schloßbeleuchtung am Pfingstmontag.) Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß am Pfingstmontag auf Kosten der Stadt eine Schloßbeleuchtung veranstaltet werden soll.

Guggenau, 23. März. (Sich selbst gestellt.) Am Mittwochabend gab ein 28 Jahre alter Mann auf seine im Nachbarort Ottenau wohnende Geliebte einen Revolvererschuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Der Mann richtete dann die Waffe gegen sich und brachte sich eine Wunde am Kopf bei. Darauf stellte er sich der Polizei, die ihn verhaftete und ihn dem Krankenhaus in Rastatt zuführte, wo die Kugel entfernt wurde.

Meißenheim (bei Lahr), 23. März. (Ein Kind überfahren.) Ein Freiburger fuhr zu dem Pawlowa-Gastspiel nach Offenburg. Ein Kind kam unter das Auto und wurde schwer verletzt. Das Auto ist zertrümmert.

Die Todesfahrt mit dem Traktor.

Der schwere Unfall beim Bahnhof Unterwisheim.

Im Karlsruhe, 23. März. Die 2. Strafkammer Karlsruhe (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann) als Berufungsinstanz befand sich heute mit dem schweren Unfall, der sich am 22. September 1926 beim Bahnübergang Unterwisheim zutrug und mehreren Frauen aus Unterwisheim das Leben kostete. Als Angeklagter hat sich der 31 Jahre alte verheiratete, bisher unbefristete Ziegeleimeister Friedrich Wilhelm Balduf aus Unterwisheim zu verantworten. Er war in der Ziegelei Müller in Unterwisheim zunächst als Arbeiter tätig, wurde dann Vorarbeiter, Maschinist und zuletzt Ziegeleimeister in dem 17 Arbeiter beschäftigenden Betriebe. Zur Beförderung von Ziegelsteinen in Anhängern war von der Ziegelei ein Traktor angeschafft worden, dessen Beförderung und Bedienung Balduf oblag. Am 22. September hatte Balduf auf zwei von dem Traktor gezogenen Anhängern Ziegeln nach Bruchsal gebracht. Nachdem die Ziegeln abgeladen waren, ließen sie auf dem Marktplatz — Balduf hatte nichts dagegen einzuwenden — zwölf Frauen auf die Anhängerwagen, um sich nach Unterwisheim bringen zu lassen. Balduf fuhr mit etwa 8 Kilometer Geschwindigkeit nach Unterwisheim zurück. Am dortigen Bahnübergang fuhr die Lokomotive auf den Lastenzug auf, der vollständig umgeworfen wurde, wobei fast sämtliche Insassen herausgeschleudert wurden. Drei Frauen wurden auf der Stelle getötet, eine weitere erlag ihren Verletzungen. Sieben Personen erlitten teils leichtere, teils schwerere Verletzungen; letztere sind in der Zwischenzeit wieder hergestellt worden. Der Lokomotivführer hatte Abzugssignale mit der Dampfpeife gegeben und die Glocke ertönen lassen. Infolge des Signals, den der Traktor verursachte, hatte jedoch der Angeklagte diese Glocke überhört. Das Schöffengericht Karlsruhe, vor dem sich Balduf am 21. April 1927 zu verantworten hatte, verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung, in Tateinheit mit qualifizierter fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung zu vier Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil haben die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Strafkammer hob heute das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte lediglich auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Durlach, 23. März. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung davon Kenntnis genommen, daß anstelle der auf 31. Dezember d. J. geschlossenen Malerzunft mit Wirkung vom 1. Januar d. J. eine freie Innung für das Malergewerbe im früheren Amtsbezirk Durlach gegründet worden ist. Gegen die vorgelegten Statuten wurden keine Einwendungen erhoben. Die Verwaltung der Turnberg ruine erfolgt ab 1. April d. J. im Auftrag der Stadt durch den Wirt der Friedrichshöhe. Die seit einigen Wochen verhängswise vorgenommene Aufhebung der Sperre der neuen Turnbergstraße für den Kraftfahrzeugverkehr hat namentlich an Sonntagen zu großen Mißständen geführt. Es soll deshalb bis zur Übersäuerung der Straße der Kraftfahrzeugverkehr an Sonntagen geperzt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden in diesem Jahre Bauarbeiten in der gleichen Höhe wie im Vorjahre gewährt. Die Zahl der Gewerbesteuer beträgt gegen 800; sie hat sich somit in letzter Zeit etwas erniedrigt.

Sintergarten, 23. März. (Feuer.) Aus bisher noch unauflöslicher Ursache entstand hier in einem in der Nähe der Kirche gelegenen einstöckigen Gebäude Feuer, das sich rasch ausbreitete und für die dicht daneben stehenden Wohnhäuser, die zum Teil noch mit Schindeln bedeckt sind, eine große Gefahr bildete. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und von den Nachbaranwesen abzuwenden.

Ueberlingen, 23. März. (Ueberfahren und getötet.) Der Postier Schmech wurde vor einigen Tagen in Oberuldingen von einem Auto angefahren. Gestern morgen erlag er nun den dabei erlittenen Verletzungen. Schmech war längere Zeit arbeitslos; er hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

Der lebende Schrankenwärter.

Mannheim, 23. März. Der Hilfsweihenwärtler Robert Heinh beging die Fahrlässigkeit, während der Dienststunden ein Buch zu lesen. Von dem Inhalt dieses Buches so gefesselt, überhörte er die Anmeldung eines Zuges. Dies führte zu einem Zusammenstoß mit einem Tagameter, weil die Schranke nicht geschlossen war. Der Chauffeur trug einen Nervenschuß davon, an dessen Folgen er heute noch leidet. Das Gericht verurteilte Heinh zu drei Monaten Gefängnis.

Mannheim, 23. März. (Sich selbst gerichtet.) Der verheiratete Verwaltungsobersekretär Karl Hadenjos vom hiesigen Bezirksamt, der wegen Unterschlagung von Verwahrungsgeldern und Beseitigung von Aktenstücken in Untersuchungshaft saß und gegen den heute vor dem Großen Schöffengericht verhandelt werden sollte, hat heute in der Zelle den freiwilligen Tod durch Erhängen gesucht. Die verurteilte Summe soll etwa 13 000 Mark betragen. Hadenjos war fünf Jahre auf dem hiesigen Bezirksamt tätig und genöß das Vertrauen seiner Vorgesetzten. Um die Unterschlagungen zu verschleiern, hatte Hadenjos verschiedene Aktenstücke beiseite geschafft.

Heidelberg, 23. März. (Die Grippe.) Hier herrscht sehr stark die Grippe; fast in jedem Haus gibt es Kranke. Zwei Drittel der Konfirmanden fehlen im Unterricht.

Staufen, 23. März. (Kraftpostlinie Ehrenstetten-Schnau i. B.) Seit langem bemüht man sich bekanntlich in der hiesigen Gegend um die Einrichtung einer Kraftpostlinie Ehrenstetten-Schnau. Auf eine entsprechende Eingabe ist jetzt vom Reichspostminister der Bescheid eingegangen, daß sich die Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft unter gewissen Bedingungen zur Errichtung der Linie ihre Zustimmung zu geben bereit erklärt hat. Die Kraftpost darf nur auf dem Stredenabschnitt Staufen-Münstertal neben der Eisenbahn einherfahren. Die Fahrten finden nur an Samstagen und Sonntagen mit je einer Hin- und Rückfahrt in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September statt. Der Fahrplan muß im Einvernehmen mit der Reichspost aufgestellt werden und zwar sind die Fahrten so zu legen, daß sie in die Zugsstunden der Eisenbahn fallen. Sofern die Interessenten die Gewährleistung für die Selbstkosten des Betriebs übernehmen, wird der Reichspostminister die Oberpostdirektion Konstanz zur Einrichtung der Linie anweisen.

Aus den Nachbarländern.

Erste Süddeutsche Gastwirtsmesse in Darmstadt.

Darmstadt, 22. März. Die Erste Süddeutsche Gastwirtsmesse, die in Verbindung mit dem 45. Verbandsstag des Rhein-Main-Gastwirterverbandes (Hessischer Landesverband) in der neuen Rädtischen Festhalle zu Darmstadt stattfindet, hat nicht nur bei den Ausstellern aus dem gesamten Interessentenkreis des gastronomischen Gewerbes, sondern auch bei allen staatlichen und Rädtischen Behörden ungewöhnliche Beachtung gefunden. Der Staatspräsident von Hessen hat das Protektorat über die Gastwirtsmesse übernommen und dem Ehrenauschuss gehören alle führenden Persönlichkeiten der Behörden, der wirtschaftlichen Organisationen und des Gewerbes an. Der hessische Staat hat goldene und silberne Medaillen für die Aussteller zur Verfügung gestellt, desgleichen die Stadt Darmstadt, die die Ehrenplakette der Stadt für die besten Leistungen verleiht wird. Außerdem ist eine große Anzahl von Ehrenpreisen zur Verfügung gestellt worden. Die Messe findet vom 5.—10. Mai in Darmstadt statt; sie wird das bedeutendste Ereignis auf diesem Gebiet in Süddeutschland bilden. Es handelt sich hier um eine Veranstaltung des Gewerbes selbst, das in den Innungen und Verbänden organisatorisch zusammengefaßt ist. Mit der Messe ist eine große gastronomische Schau und eine Kochkunstausstellung verbunden.



Nun die Begegnung!

Versuchen Sie bitte einmal, jetzt wieder eine andere Marke zu rauchen. Sie werden den Unterschied erkennen und sicherlich zur OVERSTOLZ zurückkehren. Denn unsere HAUS-NEUERBURG-Kur hat Ihre Lunge an die Feinheit der ostmacedonischen Tabake gewöhnt und Sie mit dem Genuss einer wirklich edlen Zigarette bekannt gemacht. Zudem ist der Macedonen-Tabak auch viel bekömmlicher.

Sie finden ihn sonst nur in teureren Zigaretten, weil es bisher unmöglich schien, für 5 Pf. eine echte Macedonen-Mischung zu bieten. Durch die große Nachfrage nach OVERSTOLZ ist aber das Unmögliche gescheit, heute erhalten Sie für 5 Pf. mit der

OVERSTOLZ
eine echte Macedonen-Zigarette

Haus-Neuerburg
O.H.G.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. März 1928.

Die Neuregelung der städt. Beamtensoldung.

Dem Voranschlag, wie ihn der Stadtrat am 12. März 1928 festgestellt hat, lag ein Entwurf für die Neuregelung der Beamtensoldung zugrunde, nach dem mit einem Mehraufwand von 1 232 400 M zu rechnen war. Nachträgliche Änderungen an der Befoldungsordnung bringen eine Steigerung des Mehraufwandes um

24 850 M
darvon entfallen auf die Straßenbahn 18 700 M
auf die rentierlichen Betriebe 1 300 M
und auf die übrigen Betriebe und Dienststellen 4 850 M

Der Mehraufwand der Straßenbahn kann infolge eines zu erwartenden günstigen Lieferungsabchlusses durch entsprechende Einsparungen an den Betriebskosten für die Omnibusse ausgeglichen werden; die rentierlichen Betriebe haben ihre Mehrausgaben aus den Positionen für Unvorhergesehenes zu decken. Für den Rest von 4850 M wird der Ausgleich durch einen entsprechend höheren Ansat der Einnahmen der Stadthauptkasse gesucht.

Die durchschnittliche Auswirkung der gesamten Befoldungsneuordnung auf die einzelnen Befoldungsgruppen kann aus nachstehender Uebersicht ersehen werden:

Befoldungsgruppe	Seitfertige Durchschnittsbezüge eines verheirat. Beamten der Stadt Karlsruhe		Rünftige durchschnittlich mehr	
	R.M.	R.M.	absolut	in Hundertteilen der seitfertigen Durchschnittsbezüge
I	1 726	2 284	558	32,3
II	1 831	2 483	652	35,6
III	2 035	2 683	648	31,8
IV	2 329	2 833	504	21,6
V	2 684	3 107	423	15,8
VI	3 174	3 657	483	15,2
VII	3 963	4 470	507	12,8
VIII	4 541	5 283	742	16,3
IX	5 080	5 958	878	17,3
X	6 407	7 338	931	14,5
XI	7 432	8 568	1 136	15,3
XII	8 308	9 718	1 410	17,0
XIII	10 643	12 048	1 402	13,2

Die bisherigen Bestimmungen über die Gewährung von Frauenaufschlag und örtlichem Sonderzuschlag fallen — den Reichsvorschriften entsprechend — weg.

Osterpaketverehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Vergebung der Osterpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, wenn er nicht allgemein bekannt ist, unter näherer Bezeichnung der Lage, besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Abänders anzugeben und in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Ebenso sind Päckchen recht haltbar zu verpacken und zu verschmieren; etwaige Hohlräume sind mit Holz- wolle um auszufüllen, damit die Sendungen nicht eingedrückt werden können.

Witwenversorgung. Um immer noch zahlreich bestehenden Zweifeln zu begegnen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß rentenberechtigte Witwen mit einer Witwenrente von 60 v. H. Anspruch auf die durch die 5. Novelle zum RVO. eingeführte erhöhte Zulafrente von 450 RM. haben, wenn sie lediglich auf die Rente angewiesen sind und keine verjüngungsbedingten Waisen vorhanden sind. Der Verband der Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Krißhäuser“ empfiehlt daher seinen Gruppen, bei den ihnen zugehörigen Witwen zu prüfen, ob für sie ein Antrag auf die erhöhte Zulafrente in Frage kommt.

Schulenausflug zum Besuch des Landestheaters. Den auswärtigen Schülern, die ihren Frühjahrsausflug zum Besuch des Landestheaters benutzen, wird am Mittwoch, den 28. März, 3 Uhr nachm., eine Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ geboten werden. Der Gedanke, der Jugend auch der entfernteren Orte eine gute Theateraufführung zu vermitteln, fand auch dieses Jahr wieder eine sehr warme Aufnahme bei den Schulleitern. Über 1100 Schüler aus 23 Orten im Umkreis von Wiesloch bis Gengenbach und aus der Pfalz werden die Teilaufführung besuchen und dabei zum Teil auch den übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt (Stadtpark, Landesmuseum, Kunsthalle, Rheinhafen) einen Besuch abstatten.

In der evangelischen Stadtkirche findet am Samstag, den 24. März, abends 8 Uhr, eine musikalische Abendfeier statt, bei welcher die Konzerttänzerin M. Meerwarth-Vogay (Sopran), Margarete Neff (Alt) und Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel) mitwirken werden. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung der städtischen Frauenarbeitschule (Sofienchule). Am Sonntag, den 25., und Montag, den 26. März, findet in der Turnhalle der Südbadischen (Mädchen-)Abteilung eine Ausstellung zahlreicher, von den Schülerinnen der Sofienchule gefertigten Arbeiten statt. Die Ausstellung umfaßt die Arbeiten des ersten, zweiten und dritten Jahrgangs der Schule und veranschaulicht in geordnetem Aufbau Leistungen und Fortschritt der Schülerinnen. Durch die aus- gestellten Gegenstände, die schlichte handgenähte Unterbekleidung, das Gesellschaftskleid, das Kostüm und den Mantel, sowie Stickerien und Zeichnungen umfassen, soll von der vielseitigen und fruchtbarsten Arbeit der städtischen Sofienchule Zeugnis abgelegt werden. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntag von 12 bis 19 Uhr und Montag von 9 bis 18 Uhr.

Wem gilt die Sammlung? Wenn am kommenden Sonntag, den 25. März, in ganz Baden, in Dorf und Stadt, für ein großes Hilfs- und Liebeswerk gesammelt wird, dann gehe keiner gleichgültig und mitleidlos an den Sammelbüchsen vorbei. Es sind die badischen Faustkämpfer, in deren Namen an diesem Tage an den Opfern aller gesunden und darum glücklicheren Menschen appelliert wird. Ihnen, den vom Schicksal so schwer Betroffenen soll ein Heim errichtet werden, in dem sie zu befriedigender Arbeit herangebildet werden und in dem sie im Alter eine Zuflucht finden. Laßt also am Sonntag Euer Mitleid für die Tauben und Stummen zur Tat werden und gebt eine Spende für ihr Heim Braugabden!

Hundeabrichtungsvereine. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnt der Verein für Polizei- und Schutzhunde Karlsruhe am Sonntag, den 25. März, in ganz Baden, in Dorf und Stadt, für ein großes Hilfs- und Liebeswerk gesammelt wird, dann gehe keiner gleichgültig und mitleidlos an den Sammelbüchsen vorbei. Es sind die badischen Faustkämpfer, in deren Namen an diesem Tage an den Opfern aller gesunden und darum glücklicheren Menschen appelliert wird. Ihnen, den vom Schicksal so schwer Betroffenen soll ein Heim errichtet werden, in dem sie zu befriedigender Arbeit herangebildet werden und in dem sie im Alter eine Zuflucht finden. Laßt also am Sonntag Euer Mitleid für die Tauben und Stummen zur Tat werden und gebt eine Spende für ihr Heim Braugabden!

Hundeabrichtungsvereine. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnt der Verein für Polizei- und Schutzhunde Karlsruhe am Sonntag, den 25. März, in ganz Baden, in Dorf und Stadt, für ein großes Hilfs- und Liebeswerk gesammelt wird, dann gehe keiner gleichgültig und mitleidlos an den Sammelbüchsen vorbei. Es sind die badischen Faustkämpfer, in deren Namen an diesem Tage an den Opfern aller gesunden und darum glücklicheren Menschen appelliert wird. Ihnen, den vom Schicksal so schwer Betroffenen soll ein Heim errichtet werden, in dem sie zu befriedigender Arbeit herangebildet werden und in dem sie im Alter eine Zuflucht finden. Laßt also am Sonntag Euer Mitleid für die Tauben und Stummen zur Tat werden und gebt eine Spende für ihr Heim Braugabden!

Das Schaumlöschverfahren der Feuerwehr.

Bei dem Großfeuer der Teerpappenfabrik in Rheinsheim, bei dem die Karlsruher Berufsfeuerwehr erfolgreich eingriff, gelangte auch das neue Schaumlöschverfahren zur Anwendung. Mit dem



Schaumlöschverfahren wurde eine Gasse zwischen der brennenden Fabrik und dem stark gefährdeten Lager getrieben. Das stehende Lichtbild zeigt die Wirkung der weißen Schaummasse. Der Schaum wird aus Wasser und Chemikalien erzeugt und schließt die brennenden Stoffe von der Luft ab bzw. verhindert, daß sie sich entzündend können. Dieses Löschverfahren wird besonders bei Bränden oder Gefährdung von Mineralölen, Teeren und Fetten angewandt und ist auch sonst von erheblichem Nutzen, wo Wasser- schaden vermieden werden muß.

Das Ehrenmal auf dem Friedhof.

Das Ehrenmal wird uns geschrieben: In der Morgenausgabe der „Badischen Presse“ vom 17. März wird dem Publikum von der baldigen Errichtung eines Kriegerehrenmales auf dem Friedhof aus Mitteln des städtischen Voranschlags für 1928 Kenntnis gegeben. Es wird daher bemerkt, daß für die Art der Ausföhrung dieses Ehrenmales bereits auf Grund von Unterlagen ein städtischer Beschluß gefaßt worden sei. Hierzu ist zu bemerken, daß die Errichtung des fraglichen Ehrenmales ein Zusammenhang mit dem für die Fliege- a e r o p l e r zu errichtendem Denkmal zu lösen in Aussicht zu nehmen ist. Bei aller charakteristischen Spezialisierung der Gestaltung der Denkmäler muß der Gedanke, daß in beiden Fällen für gemeinsame Opfer des Weltkrieges eine gleichwertige Verwirklichung vorliegt, erwacht werden. Der Zusammenhang beider Denkmäler muß unter Wahrung ihrer Eigenartigkeit von einem gemeinsamen Gesichtspunkt aus formell gestaltet werden. Die getroffene Entscheidung dürfte daher nicht als endgültig zu betrachten sein.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) **Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerweh.** Im großen Saale der Festhalle findet am Samstag, den 24. März, abends 8 Uhr, die Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerweh statt. Wie alljährlich, so hat auch dieses Jahr das Komitee sich bemüht, etwas Besonderes zu veranstalten. So ist eine Einladung an den Schutzbund der Feuerweh St. Florian in Aussicht genommen, außerdem werden noch einige andere Vorführungen ins Feld geführt werden, so daß es an Unterhaltung nicht fehlen wird. Für den Lohn sorgt die gesamte Korpskasselle, unter Leitung des Herrn Direktors F r a a n g.

2) **Zum Gedächtnis Albrecht Dürers.** Dürer-Vortrag des Badischen Kunstvereins. Am 6. April werden 400 Jahre abgelaufen sein, seit Albrecht Dürer das Zeitliche gesegnet hat. Überall in deutschen Gauen, vor allem in seiner Vaterstadt Nürnberg, rückt man sich, des großen deutschen Meisters würdig zu gedenken. Eingedenk dieser Ehrenpflicht hat auch der Badische Kunstverein den bekannten Freiburger Kunsthistoriker Univ.-Prof. Dr. Janku zu einem Lichtbild- Vortrag über Albrecht Dürer gewonnen. Der Vortrag, der im Hinblick auf das allgemeine Interesse ausnahmsweise auch Nichtmitgliedern zugänglich sein wird, findet am Dienstag, den 27. März, abends 8 Uhr statt und zwar diesmal, da mit einem besonders lebhaften Besuche gerechnet werden muß, im großen Saale der Festhalle. Eintrittspreise an der Kasse des Kunstvereins (Waldstr. 3) und an der Abendkasse.

Dürer-Ausstellung. Das Dürer-Jahr hat das rührige Kunsthaus E. Büchle (Zmh. W. Berisch), Kaiserstr. 132, Gartenlaal, veranstaltet, eine umfangreiche Ausstellung der besten Nachbildungen Albrecht Dürers Werke nach Gemälden, Kupferstichen, Handzeichnungen, Holzschnitten zu veranstalten. Die Ausstellung bietet jedermann Gelegenheit, teilweise wenig bekannte Blätter des Meisters in musterzüglicher Nachbildung kennen zu lernen. Die Besichtigung ist frei.

3) **Gloria-Palast, am Rondellplatz.** Der neue Spielplan bringt einen lebenswerten, interessanten Film mit dem Titel „Höhre Töchter“. Ein Film für jede Mutter und jeden Vater, welche verantwortlich sind für die Erziehung des heranwachsenden jungen Mädchens. Hans Berlet und Richard Müller schreiben das Manuskript, das Fritz Eppenheimer bearbeitete. Die Hauptdarsteller in „Höhre Töchter“ spielt ein junges Mädchen, das eine lehrhafte, liebevolle Erziehung fast zu Grunde gehen läßt, und auf Abwege führt. Neben ihr steht man Rita Grundt, Arnold Korff, Paul Otto, Margarete Kanner, Hans Braunweber und andere bekannte Künstler. Das Repertoire zeigt ferner ein 2 Akte-Auffpiel „Baby auf dem Wege“, die neueste Ma-Wochenchau, sowie einen interessanten Bericht.

4) **Die Heldenschilder (Waldstraße)** geben im neuen Programm den Ufa-Film: „Die seltsame Exzellenz“, nach dem bekannten gleichnamigen Theaterstück von Stein und Preiber. Der junge Herr von Wendenstein überläßt die Sorgen um die Regierung seines kleinen Landes einem alten Minister. Dieser ist nicht nur darum Gegenstand des Hasses der kleinen Beamtenschaft des Städtchens, sondern auch, weil er seine Mußstunden in Gesellschaft einer entzückenden Frau verbringt. Diese wieder ist offiziell Patronin aller mädtlichen Wohltätigkeitsinstitutionen, hinter ihrem Rücken aber wird über ihr sogenanntes Verhältnis zu der alten Exzellenz gelauscht. In dem Augenblick, da der alte Mann die Augen schließt, ist die Baronin erbtötet. Sie beschließt nun der Hofeliane einen Streich zu spielen und täuscht vor, die seltsame Exzellenz habe Memoiren hinterlassen, die gleichsam einen Stempel des Städtchens darstellten. So zwingt sie ihre Widersacher wieder zum Respekt und erntet die Liebe des Fürsten. Die ganze deutsche Lustspielgilde mit Hans Junkermann an der Spitze, marschieren in diesem Film auf. Die Senfation dieses Films aber ist Olga Tschadowa als die große Vändlerin des Hofes: sie ist dastellend so blutvoll, Offenbarung weiblicher Beherrschung und diplomatischer Ueberlegenheit angedeut. — Als zweiter Film führt anlässlich des 400 jährigen Todestages Albrecht Dürer, sehr leben und Schaffen“, vom Dürerhaus bis zur Kuchhäute auf dem Johannisfriedhof. In herzoglicher Photographie gibt der Film Gemälde und Skizze des großen deutschen Meisters wieder. Die Silberbericht- erstattung beschließt das Programm.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 22. März: Franz Josef Böhrer, Chem., 65 Jahre alt, Maschinenarbeiter; Franziska Müller, 61 Jahre alt, Ehefrau von Otto Müller, Arbeiter. — 23. März: Franziska Steinbrunn, 48 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Steinbrunn, rech. Reichsbahnobertinspektor; Berit Hein, ledig, 23 Jahre alt, ohne Beruf; Karl B e c h m a n n, Chem., 66 Jahre alt, Kaufmann.

Zum

Frühjahrsputz

kaufen die Hausfrauen ihren Bedarf in den nachstehenden bekannten Geschäften:

Glänzend bewährt hat sich

Roth's Parkett-Putzöl

reinigt leicht, mühelos und staubfrei
Parkettboden u. Linoleum
la Parkett- und Linoleumwische „Biene“
Büffelbeize, Lobabeize
Putz- und Parkettwischtücher, Bürsten, Blocker, Mop, ver-
schledene Fabrikate — Mop Oele — Fensterleder
Schwämme, Möbelpolitur

CARL ROTH DROGERIE

Telef. 6180, 6181 Lieferung frei Haus Herrenstr. 26/28

Bürsten - Vogel

Friedrichsplatz 3

Das führende Spezial-Geschäft für Qualitätswaren

Alles für den Hausputz

zu haben in der

Drogerie Wilh. Tscherning

Ecke Amalien- und Karlstr. :: Telefon 519
Parkettputzöl „Bodenhell“ und Hochglanzparkett-
wachs marschieren an erster Stelle

Karl Appenzeller

Seifenspezialhaus
Gegründet 1825
bekannt als beste Bezugsquelle für sämtliche
Seifen, Wasch- und Putzmittel
Telephon 1753 Bürgerstraße 3.

Hausfrauen! Sauber

reinhalt
Parkett u. Linoleum
doch am besten!
Terpentinöl, Parkettwachs per kg-Dose 1.80
nur Mk.
Badenia, Kaiserstr. 245
Drogerie, Jollystraße 17

ARETZ & CO., KARLSRUHE

Kaiserstraße 215 Inh.: ARTHUR FACKLER Telephon Nr. 219
Wachstuch am Stück in allen Breiten, Tischdecken in hell
u. dunkel, Wachstuchschürzen f. Damen u. Kinder, Wach-
stuchläufer u. Wandbezüge, Bettstoff und Bettin ad.
Linoleumteppiche u. Stückware, Inlaid u. Druck, Lino-
leumläufer u. Vorläufer, Coccolinläufer u. Türvorleger,
Cirine Linoleumseile — Cirine Bodenwachs
Edelbohnerwachs

Jede kluge Hausfrau

die Zeit, Geld und Arbeitskraft sparen will, ver-
wendet zum Putzen Ihrer Parkett- und Linoleum-
böden nur Fischers Ohnegleichen!

Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie

Karlstraße 74 Telefon 37 Kaiserstraße 22
Vetter's Parkett- und Linoleumputzöl
„Baff“
Beste Ersatz für Stahlspäne und ausländisches Terpentinöl.
Seit 190 mit diesem Erfolg eingeführt
Drogerie Adolf Vetter
Zirke 15 Karlsruhe i. B. Fernsprecher 859

Tapeten

Rieger & Matthes Nachf.
Karlsruhe
Kaiserstrasse 186 * Fernruf 1783.

Eisen- und Metallwaren Haus- und Küchengeräte

Waldstr. 51 **J. Bähr** Telefon 5249

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. März. (Frankfurt.) Die Abendbörse lag außerordentlich still. Die etwas erhöhten Metallnotierungen waren jedoch nicht ganz gebildet, wenn auch wesentliche Kursveränderungen sich nicht ergaben. Die Barrenpreise im Verlauf der norddeutsche Rente um 1.75 Prozent höher. Demnach Deibelberg auf höhere Dividendennotierungen leicht beeinflusst. Anleihen ohne Anregung. Die Abendbörse lag sich abgepaßt.

Anleihen. Altschuld 51.80, Neuschuld 14.40, 4 D. Schuldgebiete 6.7.

Bankeinlagen. Barmer Bankverein 145, Commerz u. Privatb. 174, Darmst. u. Nationalb. 234.5, Deutsche Reichsb. 101.5, Disconto-Gesellschaft 156.5, Dresdner Bank 138.5, Metallbank 125.5, Reichsbank 187, Verkehrsb. 97.37.

Devisennotierungen. London 94.5, Genf 123.5, Paris 168, Kolumbien 167.5, Belgien 177, Mannesmannbörse 146, Böhmer Bergb. 99.75, Rhein. Braunk. 205, Ver. Kohlen u. Laurab. 72.75, Ver. Stahlwerke 102.

Transportwerte. Nordde. Lloyd 150.

Industriefaktien. Adlerwerke Klein 85.75, AGO Stamm-Akt. 151, Cement Deibelberg 142.25, Daimler Motor 88, Dr. Gold Scheidebank 191, Dr. Singelenwerfer 205, Elektr. Licht u. Kraft 211, Elektr. Ver. 99, 106, 7, G. Farben 245, 246.75, Ketten u. Walzenwerke 118, Kraft. Maschinen 22.5, Metallbau 208, Goldminen 106.5, Solmann 144.5, Holzverteilung 80.75, Jungbrosen Gebr. 89, Hüttenwerke 90.25, Sanderl C. H. 105, 105, Siemens u. Halske 206, Südd. Zucker 181.75, Thür. Ver. Gotha 113, Holz u. Säffner 174, Zellul. Alsfeld 109, Zellulose Waldhof 201.

Warenmarkt.

Preisfeststellungen im Berliner Metallhandel. Kupfer: März - bes., 120.50 G., 121.50 G.; April - bes., 120.50 G., 121 G.; Mai 121.75 bes., 121.50 G., 121.75 G.; Juni - bes., 121.75 G., 122 G.; Juli - bes., 122 G., 122.75 G.; September 122.25 bes., 122 G., 122.25 G.; Oktober 122.25 bes., 122.25 G., 122.50 G.; November-Dezember-Januar-Februar - bes., 122.25 G., 122.50 G., Tendenz fest.

Zinn: März - bes., 40.50 G., 41 G.; April - bes., 40.75 G., 41.25 G.; Mai - bes., 41.25 G., 41.50 G.; Juni - bes., 41.25 G., 41.50 G.; Juli - bes., 41.25 G., 41.50 G.; August-September-Oktober-November - bes., 41.50 G., 41.75 G.; Dezember - bes., 41.75 G., 41.75 G.; Januar - bes., 41.75 G., 42 G.; Februar 41.75 bes., 41.75 G., 42 G., Tendenz fest.

Stahl: März - bes., 49.75 G., 50.75 G.; April-Mai-Juni-Juli-August-September-Oktober-November-Dezember-Januar-Februar - bes., 49.50 G., 50 G., Tendenz fest.

London, 23. März, Metallnotierungen. Kupfer: Tendenz träge; Standard 64 1/2 - 65 1/2, best selected 64 1/2 - 65 1/2, Elektrolyt 66 1/2 - 67 1/2, best selected 66 1/2 - 67 1/2, Elektrolyt 68 1/2 - 69 1/2, best selected 68 1/2 - 69 1/2, Elektrolyt 70 1/2 - 71 1/2, best selected 70 1/2 - 71 1/2, Elektrolyt 72 1/2 - 73 1/2, best selected 72 1/2 - 73 1/2, Elektrolyt 74 1/2 - 75 1/2, best selected 74 1/2 - 75 1/2, Elektrolyt 76 1/2 - 77 1/2, best selected 76 1/2 - 77 1/2, Elektrolyt 78 1/2 - 79 1/2, best selected 78 1/2 - 79 1/2, Elektrolyt 80 1/2 - 81 1/2, best selected 80 1/2 - 81 1/2, Elektrolyt 82 1/2 - 83 1/2, best selected 82 1/2 - 83 1/2, Elektrolyt 84 1/2 - 85 1/2, best selected 84 1/2 - 85 1/2, Elektrolyt 86 1/2 - 87 1/2, best selected 86 1/2 - 87 1/2, Elektrolyt 88 1/2 - 89 1/2, best selected 88 1/2 - 89 1/2, Elektrolyt 90 1/2 - 91 1/2, best selected 90 1/2 - 91 1/2, Elektrolyt 92 1/2 - 93 1/2, best selected 92 1/2 - 93 1/2, Elektrolyt 94 1/2 - 95 1/2, best selected 94 1/2 - 95 1/2, Elektrolyt 96 1/2 - 97 1/2, best selected 96 1/2 - 97 1/2, Elektrolyt 98 1/2 - 99 1/2, best selected 98 1/2 - 99 1/2, Elektrolyt 100 1/2 - 101 1/2, best selected 100 1/2 - 101 1/2, Elektrolyt 102 1/2 - 103 1/2, best selected 102 1/2 - 103 1/2, Elektrolyt 104 1/2 - 105 1/2, best selected 104 1/2 - 105 1/2, Elektrolyt 106 1/2 - 107 1/2, best selected 106 1/2 - 107 1/2, Elektrolyt 108 1/2 - 109 1/2, best selected 108 1/2 - 109 1/2, Elektrolyt 110 1/2 - 111 1/2, best selected 110 1/2 - 111 1/2, Elektrolyt 112 1/2 - 113 1/2, best selected 112 1/2 - 113 1/2, Elektrolyt 114 1/2 - 115 1/2, best selected 114 1/2 - 115 1/2, Elektrolyt 116 1/2 - 117 1/2, best selected 116 1/2 - 117 1/2, Elektrolyt 118 1/2 - 119 1/2, best selected 118 1/2 - 119 1/2, Elektrolyt 120 1/2 - 121 1/2, best selected 120 1/2 - 121 1/2, Elektrolyt 122 1/2 - 123 1/2, best selected 122 1/2 - 123 1/2, Elektrolyt 124 1/2 - 125 1/2, best selected 124 1/2 - 125 1/2, Elektrolyt 126 1/2 - 127 1/2, best selected 126 1/2 - 127 1/2, Elektrolyt 128 1/2 - 129 1/2, best selected 128 1/2 - 129 1/2, Elektrolyt 130 1/2 - 131 1/2, best selected 130 1/2 - 131 1/2, Elektrolyt 132 1/2 - 133 1/2, best selected 132 1/2 - 133 1/2, Elektrolyt 134 1/2 - 135 1/2, best selected 134 1/2 - 135 1/2, Elektrolyt 136 1/2 - 137 1/2, best selected 136 1/2 - 137 1/2, Elektrolyt 138 1/2 - 139 1/2, best selected 138 1/2 - 139 1/2, Elektrolyt 140 1/2 - 141 1/2, best selected 140 1/2 - 141 1/2, Elektrolyt 142 1/2 - 143 1/2, best selected 142 1/2 - 143 1/2, Elektrolyt 144 1/2 - 145 1/2, best selected 144 1/2 - 145 1/2, Elektrolyt 146 1/2 - 147 1/2, best selected 146 1/2 - 147 1/2, Elektrolyt 148 1/2 - 149 1/2, best selected 148 1/2 - 149 1/2, Elektrolyt 150 1/2 - 151 1/2, best selected 150 1/2 - 151 1/2, Elektrolyt 152 1/2 - 153 1/2, best selected 152 1/2 - 153 1/2, Elektrolyt 154 1/2 - 155 1/2, best selected 154 1/2 - 155 1/2, Elektrolyt 156 1/2 - 157 1/2, best selected 156 1/2 - 157 1/2, Elektrolyt 158 1/2 - 159 1/2, best selected 158 1/2 - 159 1/2, Elektrolyt 160 1/2 - 161 1/2, best selected 160 1/2 - 161 1/2, Elektrolyt 162 1/2 - 163 1/2, best selected 162 1/2 - 163 1/2, Elektrolyt 164 1/2 - 165 1/2, best selected 164 1/2 - 165 1/2, Elektrolyt 166 1/2 - 167 1/2, best selected 166 1/2 - 167 1/2, Elektrolyt 168 1/2 - 169 1/2, best selected 168 1/2 - 169 1/2, Elektrolyt 170 1/2 - 171 1/2, best selected 170 1/2 - 171 1/2, Elektrolyt 172 1/2 - 173 1/2, best selected 172 1/2 - 173 1/2, Elektrolyt 174 1/2 - 175 1/2, best selected 174 1/2 - 175 1/2, Elektrolyt 176 1/2 - 177 1/2, best selected 176 1/2 - 177 1/2, Elektrolyt 178 1/2 - 179 1/2, best selected 178 1/2 - 179 1/2, Elektrolyt 180 1/2 - 181 1/2, best selected 180 1/2 - 181 1/2, Elektrolyt 182 1/2 - 183 1/2, best selected 182 1/2 - 183 1/2, Elektrolyt 184 1/2 - 185 1/2, best selected 184 1/2 - 185 1/2, Elektrolyt 186 1/2 - 187 1/2, best selected 186 1/2 - 187 1/2, Elektrolyt 188 1/2 - 189 1/2, best selected 188 1/2 - 189 1/2, Elektrolyt 190 1/2 - 191 1/2, best selected 190 1/2 - 191 1/2, Elektrolyt 192 1/2 - 193 1/2, best selected 192 1/2 - 193 1/2, Elektrolyt 194 1/2 - 195 1/2, best selected 194 1/2 - 195 1/2, Elektrolyt 196 1/2 - 197 1/2, best selected 196 1/2 - 197 1/2, Elektrolyt 198 1/2 - 199 1/2, best selected 198 1/2 - 199 1/2, Elektrolyt 200 1/2 - 201 1/2, best selected 200 1/2 - 201 1/2, Elektrolyt 202 1/2 - 203 1/2, best selected 202 1/2 - 203 1/2, Elektrolyt 204 1/2 - 205 1/2, best selected 204 1/2 - 205 1/2, Elektrolyt 206 1/2 - 207 1/2, best selected 206 1/2 - 207 1/2, Elektrolyt 208 1/2 - 209 1/2, best selected 208 1/2 - 209 1/2, Elektrolyt 210 1/2 - 211 1/2, best selected 210 1/2 - 211 1/2, Elektrolyt 212 1/2 - 213 1/2, best selected 212 1/2 - 213 1/2, Elektrolyt 214 1/2 - 215 1/2, best selected 214 1/2 - 215 1/2, Elektrolyt 216 1/2 - 217 1/2, best selected 216 1/2 - 217 1/2, Elektrolyt 218 1/2 - 219 1/2, best selected 218 1/2 - 219 1/2, Elektrolyt 220 1/2 - 221 1/2, best selected 220 1/2 - 221 1/2, Elektrolyt 222 1/2 - 223 1/2, best selected 222 1/2 - 223 1/2, Elektrolyt 224 1/2 - 225 1/2, best selected 224 1/2 - 225 1/2, Elektrolyt 226 1/2 - 227 1/2, best selected 226 1/2 - 227 1/2, Elektrolyt 228 1/2 - 229 1/2, best selected 228 1/2 - 229 1/2, Elektrolyt 230 1/2 - 231 1/2, best selected 230 1/2 - 231 1/2, Elektrolyt 232 1/2 - 233 1/2, best selected 232 1/2 - 233 1/2, Elektrolyt 234 1/2 - 235 1/2, best selected 234 1/2 - 235 1/2, Elektrolyt 236 1/2 - 237 1/2, best selected 236 1/2 - 237 1/2, Elektrolyt 238 1/2 - 239 1/2, best selected 238 1/2 - 239 1/2, Elektrolyt 240 1/2 - 241 1/2, best selected 240 1/2 - 241 1/2, Elektrolyt 242 1/2 - 243 1/2, best selected 242 1/2 - 243 1/2, Elektrolyt 244 1/2 - 245 1/2, best selected 244 1/2 - 245 1/2, Elektrolyt 246 1/2 - 247 1/2, best selected 246 1/2 - 247 1/2, Elektrolyt 248 1/2 - 249 1/2, best selected 248 1/2 - 249 1/2, Elektrolyt 250 1/2 - 251 1/2, best selected 250 1/2 - 251 1/2, Elektrolyt 252 1/2 - 253 1/2, best selected 252 1/2 - 253 1/2, Elektrolyt 254 1/2 - 255 1/2, best selected 254 1/2 - 255 1/2, Elektrolyt 256 1/2 - 257 1/2, best selected 256 1/2 - 257 1/2, Elektrolyt 258 1/2 - 259 1/2, best selected 258 1/2 - 259 1/2, Elektrolyt 260 1/2 - 261 1/2, best selected 260 1/2 - 261 1/2, Elektrolyt 262 1/2 - 263 1/2, best selected 262 1/2 - 263 1/2, Elektrolyt 264 1/2 - 265 1/2, best selected 264 1/2 - 265 1/2, Elektrolyt 266 1/2 - 267 1/2, best selected 266 1/2 - 267 1/2, Elektrolyt 268 1/2 - 269 1/2, best selected 268 1/2 - 269 1/2, Elektrolyt 270 1/2 - 271 1/2, best selected 270 1/2 - 271 1/2, Elektrolyt 272 1/2 - 273 1/2, best selected 272 1/2 - 273 1/2, Elektrolyt 274 1/2 - 275 1/2, best selected 274 1/2 - 275 1/2, Elektrolyt 276 1/2 - 277 1/2, best selected 276 1/2 - 277 1/2, Elektrolyt 278 1/2 - 279 1/2, best selected 278 1/2 - 279 1/2, Elektrolyt 280 1/2 - 281 1/2, best selected 280 1/2 - 281 1/2, Elektrolyt 282 1/2 - 283 1/2, best selected 282 1/2 - 283 1/2, Elektrolyt 284 1/2 - 285 1/2, best selected 284 1/2 - 285 1/2, Elektrolyt 286 1/2 - 287 1/2, best selected 286 1/2 - 287 1/2, Elektrolyt 288 1/2 - 289 1/2, best selected 288 1/2 - 289 1/2, Elektrolyt 290 1/2 - 291 1/2, best selected 290 1/2 - 291 1/2, Elektrolyt 292 1/2 - 293 1/2, best selected 292 1/2 - 293 1/2, Elektrolyt 294 1/2 - 295 1/2, best selected 294 1/2 - 295 1/2, Elektrolyt 296 1/2 - 297 1/2, best selected 296 1/2 - 297 1/2, Elektrolyt 298 1/2 - 299 1/2, best selected 298 1/2 - 299 1/2, Elektrolyt 300 1/2 - 301 1/2, best selected 300 1/2 - 301 1/2, Elektrolyt 302 1/2 - 303 1/2, best selected 302 1/2 - 303 1/2, Elektrolyt 304 1/2 - 305 1/2, best selected 304 1/2 - 305 1/2, Elektrolyt 306 1/2 - 307 1/2, best selected 306 1/2 - 307 1/2, Elektrolyt 308 1/2 - 309 1/2, best selected 308 1/2 - 309 1/2, Elektrolyt 310 1/2 - 311 1/2, best selected 310 1/2 - 311 1/2, Elektrolyt 312 1/2 - 313 1/2, best selected 312 1/2 - 313 1/2, Elektrolyt 314 1/2 - 315 1/2, best selected 314 1/2 - 315 1/2, Elektrolyt 316 1/2 - 317 1/2, best selected 316 1/2 - 317 1/2, Elektrolyt 318 1/2 - 319 1/2, best selected 318 1/2 - 319 1/2, Elektrolyt 320 1/2 - 321 1/2, best selected 320 1/2 - 321 1/2, Elektrolyt 322 1/2 - 323 1/2, best selected 322 1/2 - 323 1/2, Elektrolyt 324 1/2 - 325 1/2, best selected 324 1/2 - 325 1/2, Elektrolyt 326 1/2 - 327 1/2, best selected 326 1/2 - 327 1/2, Elektrolyt 328 1/2 - 329 1/2, best selected 328 1/2 - 329 1/2, Elektrolyt 330 1/2 - 331 1/2, best selected 330 1/2 - 331 1/2, Elektrolyt 332 1/2 - 333 1/2, best selected 332 1/2 - 333 1/2, Elektrolyt 334 1/2 - 335 1/2, best selected 334 1/2 - 335 1/2, Elektrolyt 336 1/2 - 337 1/2, best selected 336 1/2 - 337 1/2, Elektrolyt 338 1/2 - 339 1/2, best selected 338 1/2 - 339 1/2, Elektrolyt 340 1/2 - 341 1/2, best selected 340 1/2 - 341 1/2, Elektrolyt 342 1/2 - 343 1/2, best selected 342 1/2 - 343 1/2, Elektrolyt 344 1/2 - 345 1/2, best selected 344 1/2 - 345 1/2, Elektrolyt 346 1/2 - 347 1/2, best selected 346 1/2 - 347 1/2, Elektrolyt 348 1/2 - 349 1/2, best selected 348 1/2 - 349 1/2, Elektrolyt 350 1/2 - 351 1/2, best selected 350 1/2 - 351 1/2, Elektrolyt 352 1/2 - 353 1/2, best selected 352 1/2 - 353 1/2, Elektrolyt 354 1/2 - 355 1/2, best selected 354 1/2 - 355 1/2, Elektrolyt 356 1/2 - 357 1/2, best selected 356 1/2 - 357 1/2, Elektrolyt 358 1/2 - 359 1/2, best selected 358 1/2 - 359 1/2, Elektrolyt 360 1/2 - 361 1/2, best selected 360 1/2 - 361 1/2, Elektrolyt 362 1/2 - 363 1/2, best selected 362 1/2 - 363 1/2, Elektrolyt 364 1/2 - 365 1/2, best selected 364 1/2 - 365 1/2, Elektrolyt 366 1/2 - 367 1/2, best selected 366 1/2 - 367 1/2, Elektrolyt 368 1/2 - 369 1/2, best selected 368 1/2 - 369 1/2, Elektrolyt 370 1/2 - 371 1/2, best selected 370 1/2 - 371 1/2, Elektrolyt 372 1/2 - 373 1/2, best selected 372 1/2 - 373 1/2, Elektrolyt 374 1/2 - 375 1/2, best selected 374 1/2 - 375 1/2, Elektrolyt 376 1/2 - 377 1/2, best selected 376 1/2 - 377 1/2, Elektrolyt 378 1/2 - 379 1/2, best selected 378 1/2 - 379 1/2, Elektrolyt 380 1/2 - 381 1/2, best selected 380 1/2 - 381 1/2, Elektrolyt 382 1/2 - 383 1/2, best selected 382 1/2 - 383 1/2, Elektrolyt 384 1/2 - 385 1/2, best selected 384 1/2 - 385 1/2, Elektrolyt 386 1/2 - 387 1/2, best selected 386 1/2 - 387 1/2, Elektrolyt 388 1/2 - 389 1/2, best selected 388 1/2 - 389 1/2, Elektrolyt 390 1/2 - 391 1/2, best selected 390 1/2 - 391 1/2, Elektrolyt 392 1/2 - 393 1/2, best selected 392 1/2 - 393 1/2, Elektrolyt 394 1/2 - 395 1/2, best selected 394 1/2 - 395 1/2, Elektrolyt 396 1/2 - 397 1/2, best selected 396 1/2 - 397 1/2, Elektrolyt 398 1/2 - 399 1/2, best selected 398 1/2 - 399 1/2, Elektrolyt 400 1/2 - 401 1/2, best selected 400 1/2 - 401 1/2, Elektrolyt 402 1/2 - 403 1/2, best selected 402 1/2 - 403 1/2, Elektrolyt 404 1/2 - 405 1/2, best selected 404 1/2 - 405 1/2, Elektrolyt 406 1/2 - 407 1/2, best selected 406 1/2 - 407 1/2, Elektrolyt 408 1/2 - 409 1/2, best selected 408 1/2 - 409 1/2, Elektrolyt 410 1/2 - 411 1/2, best selected 410 1/2 - 411 1/2, Elektrolyt 412 1/2 - 413 1/2, best selected 412 1/2 - 413 1/2, Elektrolyt 414 1/2 - 415 1/2, best selected 414 1/2 - 415 1/2, Elektrolyt 416 1/2 - 417 1/2, best selected 416 1/2 - 417 1/2, Elektrolyt 418 1/2 - 419 1/2, best selected 418 1/2 - 419 1/2, Elektrolyt 420 1/2 - 421 1/2, best selected 420 1/2 - 421 1/2, Elektrolyt 422 1/2 - 423 1/2, best selected 422 1/2 - 423 1/2, Elektrolyt 424 1/2 - 425 1/2, best selected 424 1/2 - 425 1/2, Elektrolyt 426 1/2 - 427 1/2, best selected 426 1/2 - 427 1/2, Elektrolyt 428 1/2 - 429 1/2, best selected 428 1/2 - 429 1/2, Elektrolyt 430 1/2 - 431 1/2, best selected 430 1/2 - 431 1/2, Elektrolyt 432 1/2 - 433 1/2, best selected 432 1/2 - 433 1/2, Elektrolyt 434 1/2 - 435 1/2, best selected 434 1/2 - 435 1/2, Elektrolyt 436 1/2 - 437 1/2, best selected 436 1/2 - 437 1/2, Elektrolyt 438 1/2 - 439 1/2, best selected 438 1/2 - 439 1/2, Elektrolyt 440 1/2 - 441 1/2, best selected 440 1/2 - 441 1/2, Elektrolyt 442 1/2 - 443 1/2, best selected 442 1/2 - 443 1/2, Elektrolyt 444 1/2 - 445 1/2, best selected 444 1/2 - 445 1/2, Elektrolyt 446 1/2 - 447 1/2, best selected 446 1/2 - 447 1/2, Elektrolyt 448 1/2 - 449 1/2, best selected 448 1/2 - 449 1/2, Elektrolyt 450 1/2 - 451 1/2, best selected 450 1/2 - 451 1/2, Elektrolyt 452 1/2 - 453 1/2, best selected 452 1/2 - 453 1/2, Elektrolyt 454 1/2 - 455 1/2, best selected 454 1/2 - 455 1/2, Elektrolyt 456 1/2 - 457 1/2, best selected 456 1/2 - 457 1/2, Elektrolyt 458 1/2 - 459 1/2, best selected 458 1/2 - 459 1/2, Elektrolyt 460 1/2 - 461 1/2, best selected 460 1/2 - 461 1/2, Elektrolyt 462 1/2 - 463 1/2, best selected 462 1/2 - 463 1/2, Elektrolyt 464 1/2 - 465 1/2, best selected 464 1/2 - 465 1/2, Elektrolyt 466 1/2 - 467 1/2, best selected 466 1/2 - 467 1/2, Elektrolyt 468 1/2 - 469 1/2, best selected 468 1/2 - 469 1/2, Elektrolyt 470 1/2 - 471 1/2, best selected 470 1/2 - 471 1/2, Elektrolyt 472 1/2 - 473 1/2, best selected 472 1/2 - 473 1/2, Elektrolyt 474 1/2 - 475 1/2, best selected 474 1/2 - 475 1/2, Elektrolyt 476 1/2 - 477 1/2, best selected 476 1/2 - 477 1/2, Elektrolyt 478 1/2 - 479 1/2, best selected 478 1/2 - 479 1/2, Elektrolyt 480 1/2 - 481 1/2, best selected 480 1/2 - 481 1/2, Elektrolyt 482 1/2 - 483 1/2, best selected 482 1/2 - 483 1/2, Elektrolyt 484 1/2 - 485 1/2, best selected 484 1/2 - 485 1/2, Elektrolyt 486 1/2 - 487 1/2, best selected 486 1/2 - 487 1/2, Elektrolyt 488 1/2 - 489 1/2, best selected 488 1/2 - 489 1/2, Elektrolyt 490 1/2 - 491 1/2, best selected 490 1/2 - 491 1/2, Elektrolyt 492 1/2 - 493 1/2, best selected 492 1/2 - 493 1/2, Elektrolyt 494 1/2 - 495 1/2, best selected 494 1/2 - 495 1/2, Elektrolyt 496 1/2 - 497 1/2, best selected 496 1/2 - 497 1/2, Elektrolyt 498 1/2 - 499 1/2, best selected 498 1/2 - 499 1/2, Elektrolyt 500 1/2 - 501 1/2, best selected 500 1/2 - 501 1/2, Elektrolyt 502 1/2 - 503 1/2, best selected 502 1/2 - 503 1/2, Elektrolyt 504 1/2 - 505 1/2, best selected 504 1/2 - 505 1/2, Elektrolyt 506 1/2 - 507 1/2, best selected 506 1/2 - 507 1/2, Elektrolyt 508 1/2 - 509 1/2, best selected 508 1/2 - 509 1/2, Elektrolyt 510 1/2 - 511 1/2, best selected 510 1/2 - 511 1/2, Elektrolyt 512 1/2 - 513 1/2, best selected 512 1/2 - 513 1/2, Elektrolyt 514 1/2 - 515 1/2, best selected 514 1/2 - 515 1/2, Elektrolyt 516 1/2 - 517 1/2, best selected 516 1/2 - 517 1/2, Elektrolyt 518 1/2 - 519 1/2, best selected 518 1/2 - 519 1/2, Elektrolyt 520 1/2 - 521 1/2, best selected 520 1/2 - 521 1/2, Elektrolyt 522 1/2 - 523 1/2, best selected 522 1/2 - 523 1/2, Elektrolyt 524 1/2 - 525 1/2, best selected 524 1/2 - 525 1/2, Elektrolyt 526 1/2 - 527 1/2, best selected 526 1/2 - 527 1/2, Elektrolyt 528 1/2 - 529 1/2, best selected 528 1/2 - 529 1/2, Elektrolyt 530 1/2 - 531 1/2, best selected 530 1/2 - 531 1/2, Elektrolyt 532 1/2 - 533 1/2, best selected 532 1/2 - 533 1/2, Elektrolyt 534 1/2 - 535 1/2, best selected 534 1/2 - 535 1/2, Elektrolyt 536 1/2 - 537 1/2, best selected 536 1/2 - 537 1/2, Elektrolyt 538 1/2 - 539 1/2, best selected 538 1/2 - 539 1/2, Elektrolyt 540 1/2 - 541 1/2, best selected 540 1/2 - 541 1/2, Elektrolyt 542 1/2 - 543 1/2, best selected 542 1/2 - 543 1/2, Elektrolyt 544 1/2 - 545 1/2, best selected 544 1/2 - 545 1/2, Elektrolyt 546 1/2 - 547 1/2, best selected 546 1/2 - 547 1/2, Elektrolyt 548 1/2 - 549 1/2, best selected 548 1/2 - 549 1/2, Elektrolyt 550 1/2 - 551 1/2, best selected 550 1/2 - 551 1/2, Elektrolyt 552 1/2 - 553 1/2, best selected 552 1/2 - 553 1/2, Elektrolyt 554 1/2 - 555 1/2, best selected 554 1/2 - 555 1/2, Elektrolyt 556 1/2 - 557 1/2, best selected 556 1/2 - 557 1/2, Elektrolyt 558 1/2 - 559 1/2, best selected 558 1/2 - 559 1/2, Elektrolyt 560 1/2 - 561 1/2, best selected 560 1/2 - 561 1/2, Elektrolyt 562 1/2 - 563 1/2, best selected 562 1/2 - 563 1/2, Elektrolyt 564 1/2 - 565 1/2, best selected 564 1/2 - 565 1/2, Elektrolyt 566 1/2 - 567 1/2, best selected 566 1/2 - 567 1/2, Elektrolyt 568 1/2 - 569 1/2, best selected 568 1/2 - 569 1/2, Elektrolyt 570 1/2 - 571 1/2, best selected 570 1/2 - 571 1/2, Elektrolyt 572 1/2 - 573 1/2, best selected 572 1/2 - 573 1/2, Elektrolyt 574 1/2 - 575 1/2, best selected 574 1/2 - 575 1/2, Elektrolyt 576 1/2 - 577 1/2, best selected 576 1/2 - 577 1/2, Elektrolyt 578 1/2 - 579 1/2, best selected 578 1/2 - 579 1/2, Elektrolyt 580 1/2 - 581 1/2, best selected 580 1/2 - 581 1/2, Elektrolyt 582 1/2 - 583 1/2, best selected 582 1/2 - 583 1/2, Elektrolyt 584 1/2 - 585 1/2, best selected 584 1/2 - 585 1/2, Elektrolyt 586 1/2 - 587 1/2, best selected 586 1/2 - 587 1/2, Elektrolyt 588 1/2 - 589 1/2, best selected 588 1/2 - 589 1/2, Elektrolyt 590 1/2 - 591 1/2, best selected 590 1/2 - 591 1/2, Elektrolyt 592 1/2 - 593 1/2, best selected 592 1/2 - 593 1/2, Elektrolyt 594 1/2 - 595 1/2, best selected 594 1/2 - 595 1/2, Elektrolyt 596 1/2 - 597 1/2, best selected

